

Kämpfen wir um die bolschewistische Realisierung eines jeden Punktes der sozialistischen Selbstverpflichtungen unseres Briefes an Gen. STALIN, beendigen wir siegreich mit Stachanowtempen von bester Qualität die Frühjahrssaat zum 10.—12. Mai!

Proletarier aller Länder, vereinigt Euch!

STOSSBRIGADLER

Organ des KK der KP(B)SU und KVK des Franker Kantons der WDR

5. Jahrgang

Hussenbach, 8. Mai 1936

№ 39

Teurer Genosse STALIN!

Von ganzem Herzen senden wir Dir flammenden Gruß.

Wir wollten Dir, unserem Freunde und Lehrer, von unserer Freude sagen, mit der wir in die Frühjahrssaat eintreten.

Wir treten in die Saat ein, tagtäglich Deine Sorge um unseren Gau, um unsere Kolchose, Deine uns erwiesene Unterstützung und gewaltige Hilfe fühlend.

Wir sehen, daß wir die volle Möglichkeit haben, in aller kürzester Zeit für uns ein wohlhabendes, kulturelles Leben zu bauen, unseren heimatlichen Gau, wo das Kolchosleben aufblüht, wo sich die fruchtbare Steppe ausbreitet, die die Kolchose auf ewig bekommen haben, reich zu machen.

Wir haben die volle Kraft, um uns in die Reihen der voranschreitenden Gaue, Gebiete im Sowjetlande zu stellen, um eine reiche, große Ernte zu bekommen.

Von wo kam bei uns diese Kraft?

Diese Kraft bekamen wir von unserer bolschewistischen Partei, von unserer Sowjetmacht.

Diese Kraft bekamen wir unter Deiner Führung, unser weiser Führer des Volkes.

Diese Kraft in unseren Händen ist das Statut des landwirtschaftlichen Artels, des Stalinschen Gesetzes unseres Kolchoslebens. In ihm ist uns Kollektivist alles gegeben, damit wir die Kolchose bolschewistisch, unser Leben aber wohlhabend und kulturell machen.

Dieses Frühjahr werden auf den Feldern der Kolchose 15820 Traktoren, darunter 1350 mächtige Tscheljabinsker „Stalinez“ arbeiten.

Bei uns werden 4155 Traktorenbrigaden, in der Ernte 4850 Combines arbeiten.

Es wachsen unsere Kader. In diesem Jahre werden 43000 Traktoristen, und unter ihnen die Stachanowleute-Ordenträger Pawel Andrejewitsch **Karpow**, Nikolai Petrowitsch **Bogomolow**, Jakob Georgiewitsch **Schlundt**; 8694 Combineführer, und unter ihnen der 1. Combineführer der Sowjetunion Semjon Wladimirowitsch **Polagutin** und der Stachanowarbeiter-Ordenträger Adolf **Dehning**; 3844

Maschinisten, und unter ihnen der Stachanowarbeiter-Ordenträger Nikolai Iwanowitsch **Gorin** und Alexej Grigoro-

nau erfüllen, es verletzen.

Wir haben jedoch beschlossen, diesem Zurückbleiben für immer ein Ende zu machen.



witsch **Tulupejew** und 4018 Schofföre arbeiten.

Die Partei und die Regierung zeichneten 79 der besten Stachanowleute — Helden und Heldinnen der Felder des Saratower Gaues aus. Mit Liebe umgibst Du unsere Menschen, und jeder will sich dieselbe verdienen.

Bei uns gibt es hunderte Kolchose und viele tausende Kollektivist, die weit vorwärts gekommen sind und wohlhabend leben.

Sie kamen weit voran und leben wohlhabend, weil die Kraft des Kolchossystems richtig angewendet wird, weil sie genau das Stalinsche Statut des landwirtschaftlichen Artels erfüllen, es nicht verletzen.

Bei uns gibt es viele Kolchose und Kollektivist, die stark zurückgeblieben sind. Diese Kolchose und Kollektivist sind deswegen stark zurückgeblieben und leben noch nicht wohlhabend, weil sie die Kraft des Kolchossystems nicht richtig gebrauchen, das Statut des landwirtschaftlichen Artels nicht ge-

Deine großen Worte — 7—8 Milliarden Pud Getreide von den Feldern zu ernten, — sind bis zu jedem Kollektivist gedrungen. Deine beständige Sorge und große Hilfe den zurückbleibenden Kolchos des Gaues, die in diesem Jahre erhaltenen Vergünstigungen ermutigten jeden Kollektivist und jede Kollektivistin. Das Beispiel, das andere voranschreitende Gaue sowie auch unsere besten Kolchose in der Einrichtung ihres wohlhabenden Lebens geben, hat auf alle gewirkt.

Und als Antwort auf all dieses übernehmen wir alle, Kollektivistinnen und Kollektivist der russischen Rayons des Gaues und der Republik der Wolgadeutschen, die unter Deiner Führung durch brüderliche Freundschaft verbunden sind, vor Dir, unser großer Lehrer, die Verpflichtung auf uns, dem Zurückbleiben ein Ende zu machen und in diesem Jahre eine wirklich bolschewistische Ernte einzuharsten.

Wir verpflichten uns, gro-

Ueber die Aussaat der Hirse

Erklärung des VK für Landwirtschaft der ASSRdWD

In Verbindung mit den von Ort und Stelle eingelaufenen Anfragen, ob man die Aussaat der Hirse beginnen könne, erklärt das VK für Landwirtschaft der ASSRdWD: Die Witterungsbedingungen entsprechen vollständig der Erfassung der Hirse. Die MTS und Kolchose müssen sich an die agrotechnischen Weisungen

halten (breitstreifige Saat, vorheriges Schälen der verunkrauteten Landstücke, dann Aeffern und Eggen derselben) und sind verpflichtet, unter Einhaltung dieser Regeln unverzüglich nach Beendigung der Getreidesaat an die Hirse zu gehen.

Volkskommissar für Landwirtschaft der ASSRdWD:

MÄRZ.

ber **Stalin**, das Statut des landwirtschaftlichen Artels, jeden seiner Punkte heilig zu halten und genau zu erfüllen, jedweden Versuch seiner Verletzung zu verhindern. Wir machen das Statut zum unverletzlichen Stalinschen Gesetz unseres Kolchoslebens.

Wir verpflichten uns, nachdem von jedem Kolchos im Gau alle Pflichten dem Staate gegenüber erfüllt sind, Sortensamen und Garantiefonds in jedem Kolchos zu haben, ohne nochmals zur Hilfe vom Staate mit Vorschüssen Züflucht zu nehmen.

Wir verpflichten uns, alle landwirtschaftlichen Arbeiten — Saat, Jäten, Ernte, Dreschen — genau zu den von der Regierung bestimmten Fristen durchzuführen, im Frühjahr die Unkräuter zu vernichten und das ganze Winter- und Sommergetreide, die Sonnenblumen, Hirse und Rüben gut zu jäten und zu hacken.

Wir wenden all unsere Kräfte, unseren Fleiß und unsere kollektivwirtschaftlichen Erfahrungen auf, um nicht weniger als 8 Zentner Getreide vom Hektar zu bekommen und in diesem Jahre im Gau eine Ernte von nicht unter 200 Millionen Pud Getreide einzubringen.

Wir erfüllen den staatlichen Plan der Viehzucht und besorgen das nötige Futter für das Vieh der Kolchosfarmen und der Kollektivist.

Deinen weisen Anweisungen folgend, liquidieren wir im Jahre 1936 auf jedem Kollektivistenhofe die Kuhlosigkeit, vermehren wir die Schafe, die Schweine, das Geflügel.

Wir verpflichten uns, eine reiche Ernte von 60 000 ha Bewässerungsland des Transwolgagebietes einzubringen und 10 000 ha Waldschuttpflanzungen in unseren Steppe anzulegen.

Wir heben, wie dies unser Kolchosstatut verlangt, alle Zweige der kollektiven Wirtschaft, um hohe Natural- und Geldeinkünfte zu bekommen, heimsen gute Ernten an Rüben, Sonnenblumen, Kartoffeln, Tabak, Senf, Koriander,

Hanf ein, verbessern unsere Kolchos- und die in persönlicher Nutznießung der Kollektivist befindlichen Gemüsegärten, Bachtshi, Obstgärten und Bienenzucht.

Wir verpflichten uns, das Statut in bezug auf die Kollektivistinnen streng zu erfüllen — sie zu befördern, in den Kolchosen Kinderkrippen und Spielplätze einzurichten, dem Statut gemäß die Gesundheit der schwangeren und stillenden Frauen zu hüten.

Unser Gau hat mit dem Stalingrader Gau einen Vertrag des sozialistischen Wettbewerbs abgeschlossen. Wir versprechen, diesen Vertrag zu erfüllen.

Wir tun alles, damit unsere Traktoristen auf dem Radtraktor nicht weniger als 600 ha und auf dem Tscheljabinsker „Stalinez“ nicht weniger als 2000 ha leisten, die Combineführer aber nicht weniger als 400 ha mit jedem Combine abernte.

Bei uns ist ein einheitlicher Gedanke: die zurückbleibenden Kolchose festigen, in diesem Jahre unsere Sache so vorwärtszubringen, damit auch wir alle wohlhabend, kulturell werden und unser Gau zu einem blühenden Gau unserer großen sozialistischen Heimat wird.

Wenn die japanischen und deutschen Faschisten, wenn ein beliebiger Feind es wagt, die Grenzen unserer großen Heimat, unsere Arbeit anzutasten, so werden unsere Traktoristen, Schofföre, Combineführer sich auf die Tanks setzen, unsere Frauen und Schwestern aber werden die Traktoren und Combines führen. Unter Deiner Führung, unter dem Roten Banner des Sozialismus zertrümmern wir die Feinde.

Es lebe unsere große Kommunistische Partei **LENINS-STALINS!**

Es lebe unsere teure Sowjetregierung!

Es lebe unser geliebter **STALIN**, der Vater der Kolchose, der große Führer des Volkes!

Der Brief ist von 386143 Kollektivist und Kollektivistinnen des Saratower Gaues und der W-D Republik unterzeichnet.

Ecke der Stachanowleute

in der Frühjahrssaat 1936

1) Im Kolchos „Politabteilung“ zu Dittel in der Komsomolbrigade ackerte am 7. Mai **Koch Maria** 6,2 ha ersparte 21 Kgr. Brennstoff, **Reichert** Viktor ackerte 7,1 ha — ersparte 11 Kgr., **Bohl** Ph. säte 30 ha — ersparte 32 Kgr.

2) In der 3. Brigade- Traktorenbrigade №8 ackerte **Schmidt** Fr. 5,9 ha — ersparte 22 Kgr. Brennstoff und in der Traktorenbrigade №7 säte **Müller** Alex. 38,2 ha und ersparte 4 Kgr.

Für die Helden der sozialistischen Felder ist in allen Brigaden ein Stachanowtisch, wo gute Speisen verabfolgt werden, errichtet.

Stachanowleute im Kolchos „Steinhardt“ zu Kolb sind:

Der Komsomolist **Thaut H. J.** Er ackerte bis zum 3. Mai auf weichem Boden 57,78 ha, ersparte 194 Kgr. Brennstoff und wurde mit einem Lamm prämiert.

Kenkel V. V. ackerte 48,84 ha, ersparte 91 Kgr. Brennstoff und wurde ebenfalls mit einem Lamm prämiert.

Ffenning Jakob ackerte 37,42 ha, ersparte 16 Kgr. Brennstoff und erhielt gleichfalls ein Lamm.

Salzmann.

Stachanowhelden des Kolchos „Rot Front“

Der Kolchos „Rot-Front“ zu Walter der im vorigen Jahre als ein zurückbleibender galt, hat durch richtige Entfaltung der sozialistischen Arbeitsmethoden in diesem Jahr in der Stachanowfrühjahrssaat bedeutende Erfolge aufzuweisen. Hervorzuheben sind:

In der Traktorenbrigade №11. Brigadier **Melcher** Fr. H., Gehilfsbrigadier **Walter** H. H., Tabellenführer **Butherus** E. F. und **Limpert** G. G. Gesät wurden 36 ha, Brennstoff erspart 51 Kgr. **Heberlein** G. J. gesät 52 ha, Brennstoff erspart 42 Kgr. **Ils** G. K. ackerte 6, ha ersparte 14 Kgr. **Schmidt** K. K. ackerte 7, 78 ha, ersparte 15 Kgr. **Butherus** A. H. säte 21 ha, ersparte 7 Kgr. **Alles** J. G. eggte 19, 75 ha und ersparte 5 Kgr. Brennstoff.

Samenträger und Anhänger **Limpert** A. J., **Heberlein** A. G., **Ils** T. G. erfüllten in einer Schicht ihre Tagesaufgaben auf 120—130 %.

In der Traktorenbrigade №12-Brigadier **Heimbüchner** K. Hilfsbrigadier **Bekk** T. H., Feldbrigadier **Lichtenberger** A. K., Tabellenführer **Gis** F. J., Traktorist **Gisik** M. J. gesät 28 ha in einer Schicht, **Gis** J. J. ackerte 7 ha, säte 30 ha, **Gisik** W. säte 27 ha **Rohn** A. H. eggte 22 ha, **Schmidt** J. K. eggte 22, 2 ha, **Hill** H. G. erfüllte seine Tagesaufgabe auf 150 Proz., **Alles** H. H. erfüllte 130 Proz., ebenso der Wasserfahrer **Dörr** J. P.

In der Traktorenbrigade №13— Brigadier **Rohn** H., Hilfsbrigadier **Lichtenberger** J., Tabellenführer **Benner**, Feldbrigadier **Ils** Ch. J.

Die besten Traktoristen sind: **Döll** J. H. ackerte 7 36 ha, ersparte 34 Kgr. Brennstoff, **Ils** Fr. K. säte 60, 3 ha, ersparte 16 Kgr. **Hergert** E. ackerte 6, 39 ha ersparte 13 Kgr. **Ehrlich** A. F. ackerte 6,74 ha, ersparte 19 Kgr. **Döll** H. G. eggte 30 ha, ersparte 14 Kgr., **Albert** T. G. säte 35 ha ersparte 17 Kgr., **Link** F. J. ackerte 7 17 ersparte 29 Kgr. **Gies** A. J. ackerte 6, 30 ha, ersparte 12 Kgr.

Kraus J. J., **Gies** J. G., **Hill** H. A. erfüllten als Säer ihre Tagesaufgaben auf 150 Proz.

Der Lampenölfahrer **Gelst** G. Ch. erfüllte auf 200 Proz., **Hill** J. G. auf 150 Proz. **Gelst** T. (Angehänger) auf 120—130 Proz. die Tagesaufgaben. Desgleichen erfüllten **Pister** T. J. und **Gisik** W. J. ihre Tagesaufgaben auf 150 Proz.

In der Traktorenbrigade №10- Komsombrigade — Brigadier **Linker** F. V., Gehilfsbrigadier **Klippert** W. J., Feldbrigadier **Ils** A. J., Tabellenführer **Butherus** A. H., Traktorist **Alles** E. Ch. geackert 5,7 ha Brennstoffersparnis 15 Kgr., **Alles** A. A. geackert 5, 6 ha, erspart 9 Kgr. **Ils** G. H. gesät 31 ha erspart 16 Kgr., **Klippert** J. J. säte 27, 3 ha ersparte 17 Kgr., **Geist** A. Ch. ackerte 6, 2 ha ersparte 11 Kgr.

Die besten Säer **Ils** J. H. und **Kraus** J. J. erfüllen ihre Tagesaufgaben in der Schicht auf 130 Proz. und der Brennstofffahrer **Hoffmann** A. Ch. auf 1.0 Prozent.

Rau, Klippert und Schneider.

Im Franker Kolchos „Kalinin“ ist die Saat in vollem Gange

In unserem Kolchos werden dank dem Enthusiasmus der Traktoristen und Kollektivisten die Tagesaufgaben mit Beibehaltung der besten Güte erfüllt und überboten.

Allen voran geht die Traktorenbrigade №2 (Brigadier **Eichler** Al.) Der Traktorist **Bernhardt** J. erfüllte am 25. April seine Tagesleistung auf 127 Proz. mit 48 Kgr. Brennstoffersparnis. Ebenfalls überboten die Tagesaufgaben die Traktoristen **Stroh** D. des H., **Wacker** F. des K., **Bauer** D. die Anhängearbeiter **Fuß** R., **Straßheim** J., **Wagner** K., **Hock** J. u. a.

In der Traktorenbrigade №3 (Brigadier **Zitzmann** H.) erfüllte der Traktorist **Grünwald** J. seine Tagesaufgabe beim Kultivieren zu 245 Proz. bei 59 Kgr. Brennstoffersparnis und verdiente an diesem Tag 14 Einheiten, der Traktorist Komsomolist **Borgens** Gustav erfüllte seine Tagesaufgabe zu 118 Proz. mit 17 Kgr. Brennstoffersparnis.

In der Traktorenbrigade №1 (Brigadier Gen. **Eichler** Karl) erfüllt der Traktorist des TschTS Traktors, **Stroh** Jak. seine Aufgabe zu 110 Proz. mit 22 Kgr. Brennstoffersparnis.

Musterbeispiele zeigt auch der Komsomolist der 4. Feldbrigade, Gen. **Uhrich** Karl, der am 28. April beim Feldreinigen 2 Eggen nebeneinander befestigte und somit seine Tagesaufgabe auf das Doppelte erfüllte.

Der Angeknapte des KVK Gen. **Neuwirt** hilft organisatorisch und agitatorisch in allen Brigaden für die beste und schnellste Durchführung der Frühjahrssaat.

Unser Kolchos will in diesem Frühjahr mit dem Zurückbleiben Schluß machen und wieder in die Reihen der Voranschreitenden einschwenken und in diesem Jahr nicht weniger als 12 Zentner vom ha ernten.

F. LANG.

Barbarisches Verhalten zu den tragenden Stuten

Im Hussenbacher Kolchos „Stalin“ werden die tragenden Stuten barbarisch ausgenutzt.

In den Brigaden 2 und 5 wurden 2 Stuten die abortiert hatten und eine Stute die geföhlt hatte gleich am anderen Tage zur Arbeit genommen. Der Kolchosvorsitzende Gen. **Mehling**, anstatt die tragenden Stuten zu schonen und für die 100-prozentige Aufzucht der Füllen zu kämpfen, fährt mit tragenden Stuten aus und verletzt dadurch die Beschlüsse der Partei und Regierung. Vom Veterinärarzt darauf aufmerksam gemacht, antwortete er: „Ich bin der Vorsitzende und verantworte.“

Die interessierten Organisationen müssen Gen. **Mehling** veranlassen das Auftrumpfen als Vorsitzender abzule-

Warum im Seewalder Kolchos die Arbeit nicht vorwärts geht

Der Kolchos „Wroschlow“ in Seewald steht mit 43 Proz. Planerfüllung bis zum 5. Mai zusammen mit dem Merkler Kolchos an letzter Stelle in unserem Kanton.

In Seewald verschuldet das Zurückbleiben des Kolchos in der Saat die schwache Leitung der Verwaltung und des Dorfsowjets. Das kommt auch in folgender Tatsache zum Ausdruck:

Am 6. Mai überwarf die Traktorenbrigade №17 (Brigadier Gen. **Hergentröder**) auf Anordnung des Feldbauleiters Gen. **Schell** 3 „STS“ Traktoren zum Sonnenblumensäen auf 40 ha. Das geschah ohne Ueberlegung und ohne Erlaubnis der MTS Direktion. Jedem Traktor waren 3 Pferde-sämaschinen angehängt. An jeder dieser Maschinen arbeiteten noch 3 Schlunde statt 11, also im ganzen nur 9 statt 33. Die Traktoren hatten somit nur eine Belastung von 35 Proz. Die 40 ha Sonnenblumen hätten also richtigerweise

nur mit einem Traktor bedient werden müssen statt mit drei. Zwei Traktoren hätten andere, dringendere Arbeit verrichten müssen.

Die Säer kannten die Aussaatnorm auf 1 ha Sonnenblumen nicht und die Sämaschinen wurden nicht von Getreidesaat auf Sonnenblumensaat abreguliert. Gen. **Schell** setzte die Saatnorm nach bloßem Augenmerk fest und regulierte auch die Maschine nach Gutdünken ab. Das ist eine krasse Verletzung der agrotechnischen Regeln.

Die Säer kennen ihre Tagesleistung und ihren Tagesverdienst nicht, was natürlich den Arbeitseifer der Traktoristen und Kollektivisten nicht fördert, sondern hemmt.

Es ist höchste Zeit, daß der Seewalder Kolchos sein schändliches Zurückbleiben liquidiert, indem die Verwaltung und Brigadiere sich auf Stachanow-Methoden der Arbeit umstellt.

Lorenz.

Wie die Kolber Lehrer den Beschluß der Partei und Regierung vom 9. April 1936 beantworten

Am 21. April nahmen die Lehrer von Kolb in einer pädagogischen Beratung Stellung zu obigem Beschluß sowie zu den ergänzenden Beschlüssen.

Auch die Lehrer von Kolb nahmen kollektive und individuelle Verpflichtungen auf sich. Kollektiv verpflichten sie sich:

1. Ihre politischen Kenntnisse zu heben durch einen wöchentlichen Politzirkel, in welchem sich die Lehrer mit dem Studium der Geschichte der KP(B)SU beschäftigen.

2. Zur Erhöhung ihrer pädagogischen Fähigkeiten Sprachzirkel zu organisieren und die systematische Lektüre schöner Literatur ernst zu pflegen und sich auf Fern-

kursen als Studenten weiterzubilden.

3. Die pädagogische Meisterschaft sich vollkommen anzueignen durch intensives Studium der pädagogischen und methodischen Literatur. Durch öftere pädagogische Beratungen durch offene Stunden besonders den jüngeren Lehrern durch kameradschaftliche Kritik helfen, ihre Methoden zu verbessern und stets bessere Erfolge in der Lehrarbeit zu haben.

4. Innerhalb und außerhalb der Schule die ganze kommunistische Erziehung immer mehr zu entwickeln und zu festigen, in den Schülern die Begeisterung für die Aneignung der Wissenschaft, die Liebe zu unserer herrlichen sozialistischen Heimat zu wecken, alle Kinder zu jungen Sowjetpatrioten zu erziehen. Individuelle Verpflichtungen nahmen folgende Lehrer und Lehrerinnen auf sich:

Zitzmann Ad. Hartmann Irma, Eckhardt Arth. Oienberger Fr. Zitzmann Alwina, Hartmann E. Kaiser Leonore, Pister Georg, Kechter Amalie und Funk Heinrich.

Ein Zurückbleiben dulden wir nicht

Die 2. Feldbaubrigade und 17 Traktorenbrigade des Kolchos „Steinhardt“ zu Kolb kommen ihren Aufgaben nicht nach und halten dadurch die vorangehenden zurück. Auch der Brigadier der 1. Feldbaubrigade Gen. **Koch** soll sich mehr auf dem Felde aufhalten und die Übernahme des Landes besser überwachen.

Die Stachanowarbeiter und Traktoristen verlangen, daß jeder seine Pflicht erfülle um die Saat zum Termin zu beenden.

Zwei Augen.

Durch gegenseitigen sozialistischen Wettbewerb zwischen der Kolber Schule mit einer andern Schule und durch individuellen Wettbewerb von Lehrer zu Lehrer muß die Erfüllung aller kollektiven und individuellen Verpflichtungen kontrolliert und gesichert werden.

Verantwortlicher Redakteur: **J. Fahrenbruch.**